

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 200.

Freitag den 18. Juli.

1856.

### Vermiethung.

Das in der Münzgasse unter Nr. 895 des Brandkatasters gelegene, vormalig Kleinertische Haus soll von Michael 1856 ab mittels Meistgebots und zwar einmal im Ganzen, sodann in zwei Abtheilungen, nämlich das Erdgeschoß getrennt von den obern Etagen beziehentlich mit Zubehör auf drei und nach Befinden auf mehr Jahre vermiethet werden.

Miethlustige haben sich daher

**den 22. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr**

bei der Rathsstube anzumelden, ihre Gebote vor der unterzeichneten Deputation zu eröffnen und sich weiterer Resolution des Stadtraths, dem die Auswahl unter den Licitanten und jede sonstige freie Beschlusnahme vorbehalten bleibt, zu gewärtigen.

Leipzig, den 14. Juli 1856.

**Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.**

### Ueber Creditverhältnisse

hat das Tageblatt seit vorigem Monat zwei Aufsätze und einen Aufsatz aus den „Grenzböten“ gegeben. Auch in Frankreich hat de Lavergne in der Revue des deux mondes diesen Gegenstand vorzüglich in Bezug auf Ackerbau und Industrie beleuchtet. Er beklagt die Entziehung der Capitalien und deren fast ausschließliche Verwendung für Staatsrenten und schwindelnde Unternehmungen, den Anfang davon findet er: „Fast alle Revenuen stockten in Folge der Februarcrise (1848), besonders die, welche aus dem unbeweglichen Eigenthum entsprangen, nur die Renten des Staats flossen ununterbrochen; diese schienen daher der großen Masse als die sicherste Anlage, und in dessen Folge warf sich das Capital, von manchem Gewinn bei der Consolidirung der schwebenden Schuld zc. gelockt, auf die Rente.“ Weiter beklagt er, daß das Leben so theuer geworden sei (es muß also auch der Capitalist mehr Nutzen als früher zu ziehen suchen). „Durchforscht man die Provinzen, so findet man die gewöhnlichen Quellen, woraus die Industrie und Ackerbau schöpfen, versiegt; die Bankiers haben kein Geld mehr, die Portefeuilles leeren sich, die Hypotheken ziehen sich zurück.“ Früher habe ein Capitalist seinen Nachbarn auf jede Art geliehen, heute leihe man auf Hypothek und gegen Schuldschein nur so wenig als möglich aus — dies Unglück komme daher, daß man zu viel Gelegenheit gegeben, die Capitalien anders (und rentabler und ohne gerichtliche Umstände und Kosten) anzulegen.

Für den großen Grundbesitz hat man zwar in Deutschland durch Institute wohlfeile Capitalien zu beschaffen gesucht, jene mit Privilegien, wie Papiergeld, Schuldscheine au porteur und mit Rechten ausgestattet, welche zuweilen sogar gegen die Andere bindende Gesetzgebung, also gegen die Gleichheit vor dem Gesetz sind. Aber auch diese Institute müssen den Zinsfuß ihrer Schuldscheine (Pfandbriefe) erhöhen, da ihre frühern weit unter pari stehen. Sie setzen auch ihre Hypothekenschuldner in Verlegenheit durch plötzliche Erhöhung der Zinsen kaum erst ausgeliehener Capitale, sonst bei sofortiger Kündigung. So hat z. B. die Oberlausitzer Bank in Bautzen sämtliche Darlehen auf Hausgrundstücke (auf welche sie nur die erste Hälfte des Brandversicherungswerthes darleiht) von 4 1/2 pro Cent auf 5 pro Cent erhöht, dabei nimmt sie noch, gleich vom Darlehens-Capital abgezogen, Einschreibungsgebühren, z. B. bei 3000 Thlr. 1 pro Cent, desgleichen einen Beitrag zu den Contract-Ausfertigungskosten, so daß einem Anleiher (und gewiß Vielen) es über 5 1/2 pro Cent kostete (künftigen über 6 pro Cent), ohne die größeren Kosten wegen gerichtlicher Auszüge aus dem Hypothekenbuche. Welche Unmasse von Proceß-

streitigkeiten und Kosten, bei unserm Compensationsystem bei der geringsten Differenz, Widerklagen zc. hätte ein Privatmann, nähme er nur die Hälfte jener Gebühren!

Gewiß aus der besten Gesinnung haben hier einige Wohlhabende den jetzt gehäuften Klagen der Gewerbetreibenden wegen mangelnden Credits abzuhelfen gesucht und eine „Darlehens-Anstalt für Gewerbetreibende“ errichtet; ihr Statut ist wohl auch höhern Orts bestätigt. Aber auch diese ist genöthigt, 9—10 pro Cent zu nehmen. Auch sie zieht Verwaltungskosten und Zinsen vorher ab, letztere zwar nur zu 1 Mgr. pr. Thaler, was nur als 3/3 pro Cent erscheint; aber das Darlehn muß wöchentlich binnen 34 Wochen abgetragen werden, daher die Darlehenszeit der ganzen Summe und der Verzinsung nur auf wenig über 4 Monate zu rechnen ist.

Einem so großen Bedürfnis wie in Leipzig kann aber diese Anstalt nicht abhelfen, sondern nur die Aufhebung der für unsere Zeit nicht mehr passenden Zinsbeschränkungs- und Buchergesetze, so wie schnelle und wirkliche Rechtshülfe bei klarem Biele und Siegel, Beseitigung der Entziehungen der Executions-Objecte. Nur dann kann ein Freund, oder Bekannter, oder Wohlwollender besser und schneller als Anstalten helfen, wenn er nicht mehr des erst Hülfsuchenden oder dessen Advocaten Widerklagen oder andere Rechts-Chikanen befürchten muß, die zwar allemal oder doch meist ein Zeichen von Schlechtigkeit sind — denn Niemand bringt ja Geld auf — die aber doch Ärger und Verdruss und Kosten jederzeit machen, lange das Capital entziehen. Seit die Regierungen keinen Kornwucher mehr verfolgen, giebt es keinen mehr (man ist froh, daß der Handel Getreide kommen läßt), und ein Jurist sagte noch neulich in diesem, wie Viele in andern Blättern, nur die Buchergesetze machen Wucherer, mit ihnen hört auch der Wucher auf. In England, in Nordamerika zc. giebt es keine seit lange, in Spanien und Sardinien sind sie und alle Zinsbeschränkungen dieses Jahr aufgehoben, in Oesterreich, wo selbst für die Hypothekbank der Zinsfuß freigegeben ist, und Preußen sind und werden Gesetze zur Aufhebung bearbeitet, in Braunschweig ist ein Antrag darauf bei den Ständen, gestützt auf eine Schrift von Braun, erschienen in Mainz. Sachsen eile, ehe noch Mehrere ruiniert werden!

Jene Anstalt soll nämlich nur 7000 Thlr. bestimmt haben. Daher werden Viele nach 3—6 Tagen Warten auf Entscheidung leer ausgehen. Ueberdies muß jeder Darleiher einen Bürgen beschaffen. Berücksichtige man noch, daß durch die darum nöthigen Mittheilungen der Ursache des Anlehens der beste Plan oft entdeckt und von Andern ausgebeutet werden kann.

In Eöln (auch in Berlin und Magdeburg vorzüglich für kaufmännische Credite) sind jetzt Versicherungsgesellschaften für Capitals-Darlehen und andere ausstehende Forderungen errichtet.